

**Zeitschrift:** Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation  
**Band:** 52 (1976)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Elektronische Datenverarbeitung  
**Autor:** Höfliger, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-771623>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- Organisatorischer Aufbau von Bibliotheken: Bibliotheksarten nach Unterhaltsträgern und Zweckbestimmung der Bibliotheken, Rechtsform und Leistungsorganisation.
- Bibliotheksleitung: Aufgaben, Methoden und Mittel der Leitung. Elementare Organisationslehre.
- Aufgaben und Abteilungsgliederung (mit Planspiel).
- Personal: Probleme der Zusammenarbeit.
- Arbeitstechnik und Arbeitsökonomik. Grundsätze der Arbeitsgestaltung (mit Einzel- und Gruppenübungen).
- Bibliotheksökonomik: Leistungsnachweis des Bibliotheksbetriebes. Statistik.
- Bibliothekspolitik: Kostenstruktur, Kosten und Nutzen, Aufklärung der Öffentlichkeit über Kosten und Nutzen der Bibliothek.
- Elektronische Datenverarbeitung: Bibliothekarische Anforderungen bei der Automatisierung von Bibliotheksfunktionen.
- Grundlegung für Ergänzungsfach «Bibliotheksautomatisierung».

Die Arbeit in der Bibliothek verlangt Leute, die fähig und willens sind, die Probleme ihrer Alltagspraxis unter Anwendung von Erkenntnissen der Betriebswissenschaft und der Informationswissenschaft durchzudenken. Die Arbeit in der Bibliothek verlangt Berufsbibliothekare, welche die Anwendung modernster Verfahren und neuer Technologien gewährleisten können. Da schon die Schulbibliotheken sich zu «Informationszentren» wandeln, dürfte es angezeigt sein, jungen Diplombibliothekaren schon in der Ausbildung das Leitbild des Dienstleistungsbetriebes vorzustellen, in dem nicht Bücher gesammelt und gehortet werden, sondern der die benutzungsgerechte Informationsvermittlung als Aufgabe hat.

Die Bibliotheksbetriebslehre im Zürcher Bibliothekarenkurs ist ein Versuch, das Leitbild vom «Dienstleistungsbetrieb Bibliothek» so praxisbezogen wie nur immer möglich zu entwickeln.

## Elektronische Datenverarbeitung

Dr. Paul Höfliger, Zentralbibliothek Zürich

### *1. Elektronische Datenverarbeitung im Bibliothekswesen*

Seit ungefähr zwanzig Jahren wird Elektronische Datenverarbeitung (EDV) im Bibliothekswesen eingesetzt. Eine erste, stark experimentelle Phase in der Verwendung von EDV scheint abgeschlossen zu sein. Vor allem auf der Seite der Software (Daten und Datenstruktur, Verarbeitung der Daten) haben sich

standardisierte Methoden herausgebildet. Auf der Seite der Hardware (maschinelle Ausrüstung) kann noch nicht das Gleiche gesagt werden, weil diese Seite von den Bibliotheken kaum kontrolliert und gesteuert werden kann.

Der Einsatz von EDV ist heute ein anerkanntes Mittel für Rationalisierungsmaßnahmen im Buchbearbeitungsprozeß in der Bibliothek. EDV ist für die Kooperation zwischen den Bibliotheken von großer Bedeutung. Es haben sich zudem neue Möglichkeiten für die Verarbeitung und Verbreitung bibliographischer Information ergeben (Information retrieval, Selective dissemination of information, On-line-Katalog, Mikrofiche-Katalog). Auch in der Schweiz wird in einigen wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken und Spezialbibliotheken EDV eingesetzt. In der bibliothekarischen Fachliteratur kommen auch immer mehr Bücher und Zeitschriftenartikel vor, zu deren Verständnis Kenntnisse der Einsatzmöglichkeiten von EDV nötig sind. Bibliothekare können also in ihrer täglichen Arbeit mit dem neuen Arbeitsmittel EDV in Kontakt kommen.

## *2. Elektronische Datenverarbeitung als Ausbildungsfach im Zürcher Bibliothekarenkurs*

Es ist klar, daß das neue Arbeitsmittel EDV auch neue Ausbildungsmöglichkeiten erfordert. Im Zürcher Bibliothekarenkurs für Diplombibliothekare wurde daher auch von Anfang an ein Ergänzungsfach «Bibliotheksautomatisierung» in das Kursprogramm eingebaut. EDV-Fragen werden außerdem im Ergänzungsfach «Dokumentation» behandelt.

In der Kursbeschreibung des Ergänzungsfaches «Bibliotheksautomatisierung» sind Ziel und Programm folgendermaßen festgelegt:

Ausbildungsziel: Anfangsgründe der Datenverarbeitung aus der Sicht des Bibliothekars.

- Programm:
1. Grundlagen (8 Lektionen)  
Technische Aspekte: Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Programmierung.  
Bibliothekarische Aspekte: Traditionelles und integriertes System, Arbeitsabläufe, Probleme der EDV in der Bibliothek.
  2. Praxisbeispiel 1 (4 Lektionen)  
Erwerbungssystem der Zentralbibliothek Zürich.
  3. Praxisbeispiel 2 (4 Lektionen)  
Ausleihsystem der ETH-Bibliothek Zürich.

Aus der Zielsetzung und dem stundenmäßigen Umfang des Ergänzungsfaches «Bibliotheksautomatisierung» ergibt sich, daß nur die elementaren Begriffe und Methoden behandelt werden können. Für die Mitarbeit eines

Bibliothekars in einem EDV-Projekt (also vor allem in der Datenerfassung) ist das aber meistens ausreichend. Eine weiterreichende Ausbildung (Systemanalyse und Programmierung) ist mit anderen Mitteln anzustreben.

Aus dem Programm geht hervor, daß ein ausgewogenes Verhältnis zwischen theoretischen Kenntnissen und deren Anwendung in Praxisbeispielen angestrebt wird. Die Kursteilnehmer sollen ihr neuerworbenes Wissen überprüfen können an EDV-Systemen in Betrieb. Die beiden Praxisbeispiele decken auch die Einsatzmöglichkeiten von EDV gut ab.

Die technischen Grundlagen der EDV sollen jeweils nur soweit in die Betrachtungen einbezogen werden, als sie im Zusammenhang stehen mit Gegebenheiten, die für die Bibliotheksautomatisierung wichtig sind. Auf der Maschinenseite sind allein die Ein- und Ausgabegeräte (Lochkartenleser, Datenerfassungsstationen, Schnelldrucker) interessant. Etwas umfassender werden die Speichermedien (Lochkarten, Magnetband, Magnetplatte) behandelt. Wichtig sind Hinweise auf Speicherkapazität, Speicherungsform und Zugriffsart. Informationscodierung und Programmierung werden nicht explizit behandelt.

Das Hauptgewicht im Ergänzungsfach «Bibliotheksautomatisierung» muß auf die Behandlung von Kategorienschema (Liste der benötigten Daten) und Datenformat (Struktur und Speicherung der benötigten Daten) gelegt werden, weil der bibliothekarische Teil jedes Automatisierungsprojektes sich darin am besten manifestiert. Kategorienschema und Datenformat werden definiert und erklärt mit Hilfe eines guten und bekannten Formates, dem MARC II-Format der Library of Congress.

Zum Schluß möchte ich noch auf einen Punkt hinweisen, auf den die Kursteilnehmer immer wieder aufmerksam gemacht werden müssen. Der Arbeitszeitaufwand und die Kosten für die Entwicklungs- und Produktionsphase eines Bibliotheksautomatisierungsprojektes müssen richtig eingeschätzt werden. Damit soll auch erreicht werden, daß nicht alles, was unter dem Namen «Bibliotheksautomatisierung» läuft, kritiklos akzeptiert wird.

## Bibliotheksgeschichte

*Dr. Jean-Pierre Bodmer, Zentralbibliothek Zürich*

Die nachfolgenden Ausführungen beruhen auf den Erfahrungen, die der Verfasser als Instruktor im ersten Zürcher Diplomkurs gemacht hat.

Das Programm der Zürcher Kurse für Diplombibliothekare bietet «Geschichte der Bibliotheken und der Dokumentation unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Entwicklung» und setzt dafür 12 Lektionen